

Jes 40,13-14 - ein Schlüssel zur Einheit
Deutero-Jesajas ?

Klaus Baltzer - Deisenhofen

Die Einheit des Deutero-Jesaja-Buches ist ein Problem der Forschung. Die Meinungen gehen weit auseinander, von der Annahme einer Sammlung von Einzelsprüchen bis zur These einer bewußten Komposition des Ganzen¹. Eine vermittelnde Position nahm O. EISSFELDT ein²: "... dass der Schluß (55,8-13) zum Anfang (40,3-5) zurücklenkt, zeugt von einer planmäßigen Ordnung. Ebenso sicher ist es freilich, dass von einem stetigen Gedankenfortschritt und einer überall erkennbaren logischen Gliederung nicht die Rede sein kann". Aber vielleicht gibt es noch andere Formen von "Ordnung".

Kap. 40 hat für diese Fragen entscheidende Bedeutung. Es fällt auf, daß die wichtigsten Themen Dtjes hier schon angeschlagen werden. Dazu gehört die Zuverlässigkeit des Gotteswortes (40,8; vgl. 55,10-11), vor allem aber die Rückkehr Jahwes zum Zion mit seinen "Erlösten". Man hat daher das Kapitel als Ganzes oder Teile als "Prolog" bezeichnet³. Die wichtigsten handelnden Personen werden genannt: "Jakob/Israel" (40,27) und "Zion/Jerusalem" (40,9; vgl. 40,2). Selbst die Handwerker werden vorgestellt in 40,18-20. Umso auffällender ist das Fehlen von "Kyros" und des "Gottes-Knechtes". Die Texte, die von ihnen handeln, sind zwar ein wichtiger Bestandteil des vorliegenden Dtjes-Buches, aber bei beiden Textgruppen ist die Frage gestellt worden, ob sie zum ursprünglichen Bestand gehören. Hier könnte Jes 40,13-14 wichtige Hinweise geben.

Der Text ist das Mittelteil des ersten hymnischen Stückes (40,12-17). Kenn-

1 Siehe die zusammenfassenden Darstellungen von O. EISSFELDT, Einleitung in das Alte Testament (Tübingen: J.C.B. MOHR, ³1964) 447-448. A. SCHOORS, I Am God Your Saviour (Suppl. VT XXIV, 1973) 1-20. R.F. MELUGIN, The Formation of Isaiah 40-55 (BZAW 141, 1976).

2 In: Einleitung, 455.

3 So schon F. DELITZSCH, Bibl. Commentar III, ⁴1889, S. 409. Siehe ferner die Kommentare von: J. MUILENBURG 1956, C. WESTERMANN 1966, J.L.McKENZIE 1968, P.E. BONNARD 1972, K. ELLIGER 1978, W.A.M. BEUKEN 1979.

zeichen dieses Hymnus ist, daß in ihm eine Auseinandersetzung geführt wird. An die Stelle der drei "Wer - Fragen" (12.13.14) könnten auch Namen von Göttern stehen⁴. Deswegen ist die implizierte Antwort auf die Frage "Wer?": "Jahwe allein!" - und nicht nur "niemand".

Die beiden Verse sind regelmäßig aufgebaut. Sie beginnen: "Wer hat bestimmt ..." (V. 13) und "mit wem hat er sich beraten..." (V. 14). Sie schließen gleichlautend: "Er wird ihn erkennen lassen..." (יְיָ יִדְּוֹיָהוּ). Dabei ist V. 14 mit seinen Ausführungen etwa doppelt so lang wie V. 13, womit die Wichtigkeit des Inhalts von V. 14 unterstrichen wird.

Schon die genannten Stichworte geben einen Hinweis auf die konzeptionellen Voraussetzungen des Textes. Es geht um die Fähigkeit die Geschehnisse zu bestimmen und um die Vorhersage künftiger Ereignisse, beides wichtige Themen Dtjes.

K. ELLIGER ist aufgefallen, daß "erkennen lassen" (יָדָה hi.) bei Dtjes nur hier in V. 13 und 14 sowie in 47,13 vorkommt⁵. Dort geht es um die Astrologie Babels. Babel hat "Ratgeber", "Einteiler des Himmels", "Seher der Sterne", "die erkennen lassen (יָדָה מִן הַיָּמִים) von Monat zu Monat, was über dich kommen wird".

Im Unterschied dazu braucht Jahwe niemand, der "seinen Geist bestimmt" (יָדָה). Er hat selber 'den Himmel mit der Handspanne bestimmt' (יָדָה V. 12). Die Einteilung des Himmels ist Voraussetzung astrologischer Berechnung. Der Geist Jahwes ist frei in seiner Entscheidung.

Genausowenig braucht Jahwe einen Ratgeber. Das klingt polemisch gegenüber der Annahme einer himmlischen Ratsversammlung. Der "Mann seines Rates" (אִישׁ יְיָ) ist daher der Mann, für den sich Jahwe in seinem Ratschluß entschieden hat. Jahwe selber wird ihn auch bekannt machen. Das entspricht aber genau dem Inhalt von 46,9-11. Auch dort geht es um Voraussagen und "Jahwes Ratschluß" (V. 10)⁶. "Der Mann seines Ratschlusses"⁷ ist, wie auch der Parallelismus zu

- 4 Siehe den bekannten Text aus einem Gebet zum babylonischen Neujahrsfest. (Erhalten aus seleukidischer Zeit.) Dort heißt es von Marduk "der die Wasser des Meeres mißt". Es folgen im gleichen Zusammenhang eine Reihe von Götternamen. S. AOT 195-303, ANET S. 332f.
- 5 In: Deuterocesaja, BK XI/1 1978, S. 53 z.St.
- 6 Das hat schon L.G. RIGNELL richtig beobachtet. In: A Study of Isaiah ch. 40-55, Lunds Universitets Årsskrift Bd. 52, 1956, S. 15-16. Diese Auffassung wird von K. ELLIGER als "singulär" abgelehnt. (Deuterocesaja 1, 1978, S. 51 z.St.) S.a. P.E. BONNARD, Le Second Isaie, Paris 1972, S. 98 z.St.
- 7 Interessant sind die textkritischen Varianten zu V. 11. K wie 1QJes^a haben יְיָ "der Mann seines Ratschlusses". Dies hält deutlicher die titulare Form wie in 40,13 fest. Q und LXX lesen "Der Mann meines Ratschlusses" (אִישׁ יְיָ). Letzteres entspricht mehr dem Kontext von 46,9-11.

V. 11 ausweist: "Der Stoßvogel" (טָלַח) d.h. es ist Kyros!

Beide Texte gehören somit zur Reihe der Texte, in denen Kyros zwar gemeint, aber der Name nicht ausgesprochen wird⁸. Genannt wird er nur in 44,28 und 45,1.

Wenn somit in V. 13 mit wenigen Stichworten Kyros angesagt wird, kann man fragen, von wem ist in V. 14 die Rede? Der Vers kann auf verschiedene Weise übersetzt werden. Eine Möglichkeit ist, die drei Suffixe 3. masc. sing. "ihn" (הֵן..) auf Jahwe zu beziehen. Dann sind es allgemeine Gottesaussagen. Jahwe allein hat wahre Einsicht, Recht und Wissen. Aber sprachlich ist auch möglich, mit "ihn" (הֵן..) eine andere Person zu bezeichnen, die Jahwe mit seinen Gaben ausrüstet. Auch sie wird nicht mit Namen genannt. Durch Stichworte ist jedoch ebenfalls eine Identifizierung gegeben. Hierzu sind die traditionellen "Gottes-Knecht-Texte" zu vergleichen.

Vom "Knecht" gilt, daß er von seinem Herrn in freier Entscheidung erwählt und mit dem Gottesgeist ausgerüstet ist (42,1). Dazu ist kein "Ratgeber" erforderlich. Geht man von 40,14 aus, so ergeben sich folgende Beziehungen:

40,14 "Und er belehrte ihn über den Weg des Rechtes" (בְּאֵרֶהוּ דַּרְשׁוֹתַי)

Im I. Gottes-Knecht-Text bei der Einsetzung des "Knechtes" heißt es dazu: 42,1: "Er wird Recht den Völkern hinausbringen..."

(הַיְצִיאַת דִּרְשׁוֹתַי לְגוֹיִם יוֹצִיאַת)

42,3: "In Treue wird er Recht hinausbringen..."

(יִצְיֵא בְּאֵמֶת דִּרְשׁוֹתַי)

42,4: "Bis er im Land (oder: "auf Erden") Recht aufrichte..."

(עַד-יִשְׁתַּבֵּחַ בְּאֶרֶץ מִשְׁפַּטַּי דִּרְשׁוֹתַי)

In den Gottes-Knecht-Texten II (49,4), III (50,8) und IV (53,8) ist מִשְׁפַּט "Gerichtsentscheid". Damit werden Krisen im Leben des "Knechtes" bezeichnet. Der Begriff wird so in seinen verschiedenen Nuancen verwendet⁹. Der "Weg des Rechtes" (40,14) umfaßt den Weg, den man gehen soll, und den der "Knecht" gegangen ist¹⁰.

8 41,1-5; 41,25-27; 45,11-17; 48,14.

9 Siehe W.A.M. BEUKEN, MIŠPAṬ, The First Servant Song and its Context VT 22, 1972, S. 1-30. J. JEREMIAS, מִשְׁפַּטַּי im ersten Gottesknechtlied (Jes. XLII 1-4) VT 22, 1972, S. 31-42.

10 K. ELLIGER meinte, daß die verwendeten Begriffe, dem modernen "Geschichte" entspräche. Damit ist aber m.E. eine zu hohe Abstraktionsebene angesetzt. Siehe "Der Begriff 'Geschichte' in Deuterocesaja" in: FS O. SCHMITZ 1953, S. 26-36, neu abgedruckt in: Kleine Schriften zum AT, Kaiser Verlag München 1966, S. 199-210.

40,14 "Und er lehrte ihn Wissen" (וַיְלַמְדֵהוּ דָעוּת)

Dem könnte entsprechen im III. Gottes-Knecht-Text:

50,4: "Mein Herr Jahwe hat mir die Zunge von 'Belehrten' gegeben,
zu wissen, dem Müden 'zu helfen' mit einem Wort..."¹¹
(לְשׁוֹן קְלִמָּיִם קָדְעוּת)

50,4: "Morgen für Morgen weckt er mir das Ohr, zu hören wie 'Belehrte'"
(לְשֹׁמֵעַ כְּלִמָּיִם)

40,14 "einen Weg von Einsichten, er wird ihn erkennen lassen..."
(וְדַרְכָּה קְבוּרֹת יוֹדֵיעָה)

Das Stichwort "Einsicht" wird aufgenommen im IV. Gottes-Knecht-Text:

52,15: "und die es nicht gehört haben, sie haben Einsicht bekommen".
(וְאִשָּׁר לֹא-שָׁמְעוּ הִתְבַּרְּנָה)

Auch der Schluß von V. 14 ist dann mehrdeutig. "Einen Weg von Einsichten, er wird ihn erkennen lassen". Dieser "Er" ist ein Mensch, den Jahwe in seinem Ratschluß erwählt hat, und zugleich ist "Er" Jahwe selber, der erkennen läßt. Es ist eine "verhüllte Offenbarung", wie ja auch der "Knecht" durch das ganze Buch hindurch ein Mensch ohne Namen bleibt. Auch die Gottes-Knecht-Texte sind somit vom Anfang in 40,14 her mit dem Ganzen verbunden.

Das Ergebnis dieser Erwägungen wäre ein Argument für die Einheit des Werkes Dtjes. Im Prolog des liturgischen Dramas werden die handelnden "Personen" bereits angesagt einschließlich des "Kyros" und des "Gottes-Knechtes"*.

11 Zu den Schwierigkeiten der Übersetzung siehe die Kommentare. Vgl. auch 48,17.

* Dieser Beitrag Herrn Kollegen HAMP als ein Zeichen des Dankes! Als ich 1968 an das neugegründete alttestamentliche Institut der Evang. Theol. Fakultät nach München kam, gab er mir einen Schlüssel seiner Instituts-Bibliothek mit der Anmerkung: "Sie könnten zur Unzeit ein Buch brauchen"!